



Bericht: Biodiversität am Hof - Ein Tag im Zeichen von Vielfalt und Hofindividualität – Veranstaltung am Hof von Franz Fink in Kooperation mit „Demeter Österreich“

Am 20.10.2023 fand am Hof von Franz Fink in Kilb (NÖ) die Veranstaltung „Biodiversität am Hof - Ein Tag im Zeichen von Vielfalt und Hofindividualität“ statt, die von Franz Fink und Andrea Aigner vom Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) in Kooperation mit Demeter Österreich organisiert wurde. Die Veranstaltung bot eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema Biodiversität in der Landwirtschaft und widmete sich insbesondere der Frage, wie landwirtschaftliche Betriebe die Vielfalt fördern können.

Franz Fink empfing die Teilnehmer:innen mit einer herzlichen Begrüßung und läutete die Veranstaltung mit der Vorstellung des Projekts "Vielfalt auf meinem Betrieb" ein. Franz Fink ist ausgebildeter Biodiversitätsvermittler und arbeitet schon seit einigen Jahren im Projekt „Vielfalt auf meinem Betrieb“ mit. Er und Andrea Aigner, erläuterten die Ziele und den Hintergrund des Projekts, das darauf abzielt, die Biodiversität in landwirtschaftlichen Betrieben zu fördern.



Es folgte ein Vortrag von Franz Fink zum Thema "Die naturintimen Wechselwirkungen". Der Vortrag beleuchtete, was Rudolf Steiner bereits vor 100 Jahren zum Thema Vielfalt gesagt hatte, und bot somit einen historischen Blick auf die Bedeutung von Biodiversität in der Landwirtschaft.

Im Anschluss daran präsentierte der Demeter-Berater Stefan Roth eine Analyse zur Individualität jedes Hofes und wie sie mit der Biodiversität in Zusammenhang steht. Diese Perspektive verdeutlichte, dass die Vielfalt nicht nur auf ökologischer Ebene, sondern auch auf der Ebene der individuellen Betriebe von großer Bedeutung ist.

Die Ökologin Daniela Lehner setzte ihre Präsentation fort, indem sie die allgemeine Bedeutung der Biodiversität in der Landwirtschaft beleuchtete und dabei aktiv die Teilnehmer:innen einbezog. In diesem Zusammenhang warf Daniela die Frage auf, wie viele Arten in Österreich existieren. Nach einigen Schätzungen klärte sie auf: In Österreich sind etwa 50.000 Arten (Tiere, Pflanzen, etc.) zu finden, darunter befinden sich 4000 Schmetterlingsarten. Ein beträchtlicher Anteil davon sind Nachtfalter, die eine entscheidende Rolle in der





Bestäubung spielen. Somit können Insekten als unverzichtbare Arbeitskräfte betrachtet werden, da sie maßgeblich an der Bestäubung beteiligt sind. Als Landwirte sollten wir diesen Aspekt nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch betrachten und das Wohlbefinden der Insekten im Auge behalten.

Derzeit gibt es zwei Indikatoren, anhand derer der Zustand der Biodiversität gemessen wird: der Farm-Life-Bird-Index für Vögel und der Schmetterlingsindex für Insekten. Beide Indikatoren zeigen einen rückläufigen Trend. Für Schmetterlinge sind bestimmte Gehölze, wie Brombeeren und Schlehen, besonders wertvoll, da sie ideale Standorte für die gesamte Entwicklungsphase bieten. Ein faszinierender Aspekt ist die Überwinterung der Insekten. Schmetterlinge überwintern in verschiedenen Formen, sei es als Falter, Ei oder Raupe. Ein Beispiel hierfür ist der Schillerfalter, der als Raupe an Weinreben überwintert.



Nach den informativen Vorträgen hatten die Teilnehmer:innen die Gelegenheit, im Rahmen eines Hofrundgangs unter der Leitung von Franz Fink die Biodiversitätsstrukturen auf dem Betrieb der Familie Fink zu besichtigen. Wir staunten über die große Vielfalt, die Franz über die Jahre am Hof geschaffen hat. Von Feldrainen, Insektenburgen aus Totholz, Steinhäufen für Reptilien über Böschungen mit heimischen Gehölzen – Franz ist stets bemüht, der Biodiversität auf seinen Flächen Platz zu geben.

Zum Schluss gab es Raum für Diskussionen und Fragen, begleitet von selbstgemachten Speisen.

Die Veranstaltung erwies sich als eine informative und praxisnahe Veranstaltung, die den Teilnehmer:innen nicht nur theoretisches Wissen vermittelte, sondern auch konkrete Handlungsoptionen für die Förderung der Biodiversität auf ihren landwirtschaftlichen Betrieben aufzeigte. Ein herzliches Dankeschön an den Verband „Demeter Österreich“ für die gute Zusammenarbeit!

